



Eine Berührung der Wirklichkeit: Österreichs Nachwuchskünstler im Hangar-7

Die Ausstellung Eine Berührung der Wirklichkeit präsentiert von 20. Februar bis 14. April 2010 im Hangar-7 zeitgenössische Kunst aus Österreich. Das HangART-7 Kunstprogramm zeigte bereits zu seiner Gründung 2005 österreichische Künstler und begann damals mit seinem mittlerweile etablierten, fördernden Engagement.

Robert Musil leitet in seinem Roman „Der Mann ohne Eigenschaften“ das 20. Kapitel mit den Worten „Eine Berührung der Wirklichkeit“ ein. Wenige Seiten zuvor sind dem vierten Kapitel die berühmten Worte „Wenn es Wirklichkeitssinn gibt, muss es auch Möglichkeitssinn geben“ vorangestellt. Beide Überschriften treffen eines der zentralen Themen des Romans und sie beschreiben einen Gutteil dessen, was derzeit in den österreichischen Malereiateeliers zu sehen ist.

„Die Auseinandersetzungen um diese Begriffe scheinen die jungen Künstler heute noch zu beschäftigen. Sie fragen nach dem Verhältnis von sichtbarer Wirklichkeit und Fiktion, von Alltagswelt und ihrer imaginären Phantasie. Die inneren Bilder spielen dabei eine große Rolle, wurden genährt von Kindheitserinnerungen bis aus den uns allumgebenden Bildern in den Medien. Mit den Werken, die aus dieser Haltung, aus Lebens- und Kunsterfahrung entstehen, möchten sich die Künstler mitteilen, sie möchten ihre Wirklichkeit berühren und ihre Überlegungen und Erkenntnisse kommunizieren“, sagt Kuratorin Lioba Reddeker.

Der empathische Umgang mit der Welt, der Natur – mit allem was ihn umgibt – lässt Markus Bacher großformatige Werke schaffen. Neben den Riesenmaßen erstaunen winzige Szenen in mächtig auftretenden Farben wie Orange, Grün oder Weiß, die oft kaum zu entdecken sind, aber dennoch erzählen wollen.

Uwe John Bardach beschäftigen derzeit am stärksten die Verfremdung, Überlagerungen, unheimliche Momente und die Umwandlung von zuvor Vertrautem in Absurdes, teilweise inspiriert von den Filmen von David Lynch. Er



untersucht Atmosphären und immaterielle Zustände, die Irritation verursachen, den Humor lässt er trotzdem nicht missen.

Bei **Alfredo Barsuglia** steht der Mensch im Mittelpunkt seiner Arbeit.

Thematisiert wird der Körper als Repräsentationsobjekt: Schönheitsvorstellungen, Jugendwahn sowie Konsum, Marketingstrategien oder Intimität versus Öffentlichkeit. Seine Portraits stellen keine Berühmtheiten dar, obwohl die Darstellungsweise auf Gegenteiliges schließen lässt – die Frage nach Realität und Fiktion wird aufgeworfen.

Karine Fauchard experimentiert mit Materialien wie Lack, Eitempera, Latex und Gold, wobei Musterbücher und kleinere Leinwände, in denen sie ihre chemischen Farbexperimente dokumentiert, als Basis für ihr methodisches Vorgehen dienen. Sie fühlt sich unter anderem dem Geist der Gruppe „Nouveau Réalistes“ um Yves Klein verwandt.

Ähnlich einer Kamerafrau ist **Natia Kalandadze** auf der Suche nach dem richtigen Bildausschnitt, in dem man oft Verdoppelungen und Spiegelungen der Figuren findet. Eine gewisse Spannung in der Komposition, im Sujet, in der Geschichte ist ihr wichtig.

Iris Kohlweiss schöpft ihre Motive aus einem Fundus aus Erlebtem und gräbt in den Jahrhunderten der Kunstgeschichte. Beispielsweise ist das Bild „Das Schwarze Quadrat“ von Kasimir Malewitsch Ausgangspunkt für ihre Serie „Das Mädchen und das Quadrat“. Die Inspiration zu ihren neuen Arbeiten holt sie aus mittelalterlichen Druckgrafiken, während architektonische Elemente dem Ausblick ihres Ateliers entspringen.

Robert Muntean hält sich an Elias Canetti und ist wie dieser überzeugt, dass man durch reines Hören (ohne auf den Inhalt des Gesagten zu achten) mehr von seinem Gegenüber erfährt, als wenn man rein den Geschichten Bedeutung zukommen lässt.

Die cinemascope-ähnlichen Bilder von **Ingrid Pröller** scheinen den Betrachter zu Ausflügen, zum Schweben und Schwimmen in satten, fließenden Farben einzuladen. Die sportlichen Sujets in ihren Arbeiten spiegeln ihr biografisches Verhältnis zum Thema Sport und Gesellschaft wider.

Das Werk von **Kevin A. Rausch** konfrontiert mit teils betörenden, teils melancholischen, aber auch irritierenden Bildern. Weltenzustände, Prozesse und



Kulturen werden gründlich untersucht. Die Landschaften könnten Alpträumen entspringen und dennoch ist Rausch mit seinen Gemälden weit entfernt von Hoffnungs- und Humorlosigkeit.

HangART-7 versteht sich als Starthilfe für vielversprechende Künstlerinnen und Künstler. Jede Ausstellung fokussiert ein anderes Land, inhaltlicher Schwerpunkt des Programms ist die figurative Malerei.

Bildmaterial in druckbarer Auflösung und weitere Infos finden Sie unter <http://presse.basis-wien.at/>

Daten zur Ausstellung:
Eine Berührung der Wirklichkeit
HangART-7 Edition 15 Österreich
Ausstellungszeitraum: 20. Februar bis 14. April 2010
täglich 09 bis 22 Uhr, Eintritt frei
Hangar-7, Salzburg Airport, Wilhelm-Spazier-Str. 7A, 5020 Salzburg
www.hangar-7.com, www.basis-wien.at

Bitte merken Sie vor:
Pressekonferenz und Ausstellungsrundgang
KünstlerInnen und Kuratorin Lioba Reddeker anwesend
Freitag, 19. Februar 2010, 10.30 Uhr
Hangar-7 (Wilhelm-Spazier-Straße 7a, 5020 Salzburg)

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Verena Lindner	Julia Lepka-Fleischer
E: hangart-7@basis-wien.at	E: julia.lepka@hinterland.cc
M: +43 (0)664 8419301	M: +43 (0)664 2109659